

duisburger
philharmoniker

Generalmusikdirektor Axel Kober

PROGRAMM



2. Kammerkonzert

„HAYDNS ENTDECKER“

Eine Hommage an den Komponisten
Johann Georg Reutter

So 13. Oktober 2019, 19.00 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

Hana Blažíková Sopran
Barockensemble nuovo aspetto

Ermöglicht durch

KROHNE

Kulturpartner



Gefördert vom

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Duisburger Kammerkonzerte

Sonntag, 13. Oktober 2019, 19.00 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

Hana Blažíková Sopran

nuovo aspetto:

Christian Binde Horn

Jörg Schultess Horn

Helena Zemanová Violine

Frauke Pöhl Violine

Corina Golomoz Viola

Elisabeth Seitz Salterio

Johanna Seitz Harfe

Michael Dücker Laute, Mandolino

Ulrike Becker Violoncello, Barytono

Francesco Savignano Wiener Bass

Luca Quintavalle Cembalo

Programm

Johann Georg Reutter (1708-1772)

„Dal nostro nuovo aspetto“,
Arie aus „Alessandro il Grande“

für Sopran, Salterio, Streicher und Basso continuo (1729)

Giuseppe Porsile (1680-1750)

„L'Aurora io sono“ – „Dessi a me“,
Rezitativ und Arie aus „Il giorno felice“

für Sopran, Laute, Streicher und Basso continuo (1723)

Karl Kohaut (1726-1784)

Concerto per il Contrabasso D-Dur
für Kontrabass, zwei Hörner, Streicher und Bass
I. Allegro – II. Adagio – III. Presto

Johann Georg Reutter

„Soletto al mio caro“, Arie aus „Alcide trasformato in dio“
für Sopran, Salterio und Basso continuo (1729)

Giuseppe Porsile

Andante aus „Il giorno felice“ (1723)

Francesco Bartolomeo Conti (1681-1732)

„Dei colli nostri“,

Arie aus „Il trionfo dell'amicizia e dell'amore“ für Sopran,
Mandoline, Harfe, Baryton und Basso continuo (1711)

Pause

Joseph Haydn (1732-1809) / **Henri Compan**

„Je ne vous disais point: j'aime“

aus „Le Fat dupé“ für Sopran und Harfe

Johann Georg Reutter

„Dura legge a chi t'adora“, Arie aus „Archidamia“
für Sopran, Salterio, Laute und Basso continuo (1727)

Joseph Haydn

Aus: Sinfonie C-Dur „Le Distrain“ Hob. I:60
in der Kammermusikfassung für Harfe, Violine, Viola
und Bass von Meingosus Gaele (1774/1809)

Adagio – Finale

„The Inspired Bard“ Hob. XXXIb:25 aus „A Selection of
Welsh Airs“ für Sopran, Harfe, Violine und Violoncello

Johann Georg Reutter

Sinfonia g-Moll aus „La Betulia liberata“ für Streicher
und Basso continuo (1734)

„Venga l'età“, Arie aus „La magnanimità di Alessandro“
für Sopran, Salterio, Streicher und Basso continuo (1729)

„Konzertführer live“ mit Jonas Zerweck um 18.15 Uhr
„Tagungsraum 6“ des Kongresszentrums im CityPalais.

Das Konzert endet um ca. 21.00 Uhr.

„Haydns Entdecker“

Eine Hommage an den Komponisten

Johann Georg Reutter

„In dem 7^{ten} Jahr meines alters hörete der Seel: Herr Capell Meister v. Reutter in einer Durchreise durch Hainburg von ungefähr meine schwache doch angenehme stime. Er nahm mich alsogleich zu sich in das Capell Hauß, allwo ich neben dem Studiren die sing kunst, das Clavier, und die Violin von sehr guten Meistern erlehnete. Ich sang allda sowohl bey St. Stephan als bey Hof mit grossen Beyfall bis in das 18^{te} Jahr meines alters den Sopran. Da ich endlich meine stimme verlohrt, musste ich mich in unterrichtung der Jugend ganzer 8 Jahr kumerhaft herumschleppen“, schrieb der 43-jährige Joseph Haydn 1776 in seiner autobiographischen Skizze.

Der berühmte klassische Komponist stammte aus einfachen Verhältnissen: Als Sohn eines Wagenmachers, Bauern und Marktrichters wurde Joseph Haydn am 31. März 1732 im niederösterreichischen Dorf Rohrau an der ungarischen Grenze geboren. Im Alter von sechs Jahren wurde der Junge zu dem Schulrektor nach Hainburg an der Donau geschickt. Dort erhielt er Unterricht in den wichtigsten Schulfächern und im Musizieren, und auf einer Dienstreise hörte ihn dort der Wiener Hofkapellmeister Johann Georg Reutter (1708-1772). *„Du bleibst bey mir“, sagte Reutter. Bald erfolgte der Abschied von Hainburg, und Haydn kam als Schüler in das Kapellhaus der Stephanskirche in Wien, wo er bis in sein sechzehntes Jahr blieb“,* heißt es lapidar in den *„Biographischen Notizen über Joseph Haydn“* von Georg August Griesinger.

Wer aber war jener *„Haydn-Entdecker“*, der die Entwicklung des jungen Musikers nachhaltig prägte? Um das Ansehen von Johann Georg Reutter ist es nicht zum besten bestellt, zumal Haydn ihm selbst rückblickend kein besonders gutes Zeugnis ausstellte. Es heißt, Reutter habe an der Verpflegung der Sängerknaben gespart und er habe die musikalische Entwicklung seines talentiertesten Zöglings nicht nachhaltig genug gefördert. Doch während die theoretische Unterweisung mangelhaft ausfiel, gab es zur Genüge Gelegenheit zu praktischer Betä-



Der Wiener Stephansdom, Gemälde von Rudolf Ritter von Alt, 1832.
Hier sang der junge Joseph Haydn unter der Leitung des Domkapellmeisters Johann Georg Reutter.

tigung – und dies nicht nur im Chor des Stephansdoms, sondern auch im Zusammenwirken mit der Hofkapelle. Als Sängerknabe war Joseph Haydn mehrere Male vor der kaiserlichen Familie zu hören, und als er den Chor verlassen musste, konnte sein fünf Jahre jüngerer Bruder Michael Haydn (1737-1806) die exponierten stimmlichen Aufgaben übernehmen.

Joseph Haydns Lehrer Johann Georg Reutter war im unmittelbaren Umkreis der Wiener Hofkapelle aufgewachsen. Nach erstem Unterricht bei seinem Vater Georg Reutter der Ältere (1656-1738), der ein geschätzter Generalbassspieler war, wurde er Schüler von Antonio Caldara (1670-1736). Schon 1726 wurden erste Kompositionen Johann Georg Reutters am Wiener Hof aufgeführt, doch Bewerbungen als Hoforganist scheiterten zunächst. Zur Weiterbildung unternahm Reutter deshalb 1730 eine Reise nach Venedig und nach Rom, ehe am 1. März 1731 die Ernennung zum Hofkomponisten erfolgte. Als Nachfolger seines Vaters wurde er 1738 erster Kapellmeister am Wiener Stephansdom, und auch seine Kompositionen lassen diese Verschiebung erkennen: Während Reutter zunächst zahlreiche Opern und Oratorien für den Wiener Hof schrieb, wandte er sich ab 1740

vor allem der Kirchenmusik zu. Am 11. März 1772 ist Johann Georg Reutter 64-jährig in Wien gestorben.

Lange Zeit wusste man nicht viel über die Kompositionen Johann Georg Reutters, da die Werke nicht in gedruckten Notenausgaben erschienen, sondern im Archiv des Stiftes Heiligenkreuz in Niederösterreich verwahrt wurden. Im Duisburger Kammerkonzert sind fünf Beispiele aus dem frühen musikdramatischen Schaffen zu erleben, und das Barockensemble „*nuovo aspetto*“ hat sich um die Wiederentdeckung dieses Komponisten große Verdienste erworben. Die Werke für die Feierlichkeiten des Wiener Hofes sind auf Prachtentfaltung angelegt, doch die vier für das Kammerkonzert ausgewählten Arien tragen subtileren Charakter und weisen als Gemeinsamkeit den obligaten Gebrauch des Hackbretts auf.

Das Hackbrett hatte seinen Platz ursprünglich in der Volksmusik, doch hat es zeitweise auch Eingang in die Kunstmusik gefunden. Durch Pantaleon Hebenstreit (1668-1750) wurde das Instrument sogar hoffähig. 1705 spielte er in Paris vor Ludwig XIV., und der Monarch soll vorgeschlagen haben, dem Instrument nach seinem Spieler den Namen „*Pantaleon*“ zu geben. Seine Konzertreisen führten Hebenstreit 1708 bis nach Wien, und 1714 wurde er in die Dresdner Hofkapelle aufgenommen. Am Wiener Hof fand das Hackbrett (auch Salterio oder Pantaleon genannt) bis 1763 Verwendung. Dort wirkten die beiden Virtuosen Maximilian Hellmann d.J. (1702-1763) und Johann Baptist Gumpenhueber (1710-1785), die ihre Kunst noch bei Hebenstreit in Dresden vervollständigt hatten. Hebenstreits mit Holzklöppeln geschlagenes Hackbrett hatte einen Tonumfang von mehr als fünf Oktaven. Neben den angeschlagenen Saiten besaß es mitschwingende Resonanzsaiten, und so kam es auf insgesamt fast zweihundert Saiten und war entsprechend schwer zu spielen. Dafür überzeugte es durch vielfältige klangliche Möglichkeiten. Es war von seiner Aufgabe als Begleitinstrument befreit, konnte solistisch eingesetzt werden und faszinierte durch seinen vollen und nachhallenden Klang, der wiederum eine sensible Lautstärkedifferenzierung erlaubte.

Johann Georg Reutters Arien mit obligatem Hackbrett bzw. Salterio lassen die verschiedensten Einsatz-

möglichkeiten des Instruments erkennen. In der Arie „*Dal nostro nuovo aspetto*“ aus „*Alessandro il Grande*“ stehen dem Salterio weitere Streicher zur Seite. Demgegenüber ist der Instrumentalpart in „*Soletto al mio caro*“ aus „*Alcide trasformato in dio*“ auf höchst subtile Weise auf das Hackbrett und die Continuobegleitung reduziert, während die Arie „*Dura legge a chi t'adora*“ aus „*Archidamia*“ dem mit Klöppeln geschlagenen Hackbrett die gezupfte Laute zur Seite stellt. Repräsentativen Charakter besitzt dagegen die Arie „*Venga l'età*“ aus „*La Magnanimità di Alessandro*“ mit reicher Streicher- und Salterioeteiligung.

Doch es reicht nicht, auf den ausgefeilten Instrumentalpart von Reutters Arien hinzuweisen, waren die Stücke, die den höfischen Aufträgen entsprechend gerne Helden- oder Sagengestalten in den Mittelpunkt stellten, doch für die führenden Gesangsvirtuosen geschrieben. Als „*Festa da camera*“ war „*Alessandro il Grande*“ 1732 zum Geburtstag des Kaisers Karl VI. komponiert worden, und mit der Arie der Statira „*Dal nostro nuovo aspetto*“ brillierte die junge Sängerin Barbara Pisani. In dem „*Dramma per musica*“ „*Alcide trasformato in dio*“ wurde 1729 der Herkules-Mythos behandelt. Die „*Festa teatrale*“ „*Archidamia*“ entstand 1727 zum Namenstag der Frau des österreichischen Kaisers Karl VI., und bei dieser Aufführung wurde die Arie „*Dura legge a chi t'adora*“ von dem Sopranisten Domenico Annibali gesungen, während die „*Festa di camera*“ „*La Magnanimità di Alessandro*“ („*Der Edelmut Alexanders*“) 1729 zum Geburtstag des Kaisers entstand. 1734 schrieb Johann Georg Reutter das Oratorium „*La Betulia liberata*“ („*Das befreite Bethulien*“). Viele jüngere Komponisten sind ihm bei der Vertonung des berühmten Librettos von Pietro Metastasio gefolgt, unter anderem 1771 der fünfzehnjährige Wolfgang Amadeus Mozart.

Abgerundet wird das Programm „*Haydns Entdecker*“ durch Kompositionen von Vorgängern und Nachfolgern Johann Georg Reutters, und bei dieser Auswahl sind erlebte Instrumentalfarben zu bewundern. Giuseppe Porsile wurde 1680 in Neapel geboren. Er wirkte zwischenzeitlich in Spanien und kam um 1711 nach Wien, wo er 13 Oratorien und 21 weltliche Werke für den Kaiserhof schrieb. Aus dem Bühnenstück „*Il giorno felice*“ („*Der glückliche Tag*“,

1723) sind im Duisburger Kammerkonzert eine Arie (mit Lautenbeteiligung!) und ein Instrumentalstück zu hören.

Der 1681 in Florenz geborene Francesco Bartolomeo Conti galt als bester Theorbist und Lautenspieler seiner Zeit, er wurde 1701 in die Wiener Hofkapelle aufgenommen und 1714 zum Hofkomponisten befördert. Eine reizvolle Besetzung weist die Arie „*Dei colli nostri*“ aus dem zur Karnevalszeit 1711 in Wien aufgeführten „*Dramma pastorale*“ „*Il trionfo dell'amicizia e dell'amore*“ („*Der Triumph von Freundschaft und Liebe*“) auf, werden doch hier die Mandoline als Diskantinstrument aus der Lautenfamilie, die große Harfe und das gestrichene Baryton mit weiteren Resonanzsaiten zusammengeführt. Noch Joseph Haydns späterer Dienstherr Nikolaus Fürst Esterházy hatte eine Vorliebe für das Baryton.

Mit Karl Kohaut begegnet im Kammerkonzert schon ein Altersgenosse Joseph Haydns. Der gebürtige Wiener Karl Kohaut wurde als Lautenvirtuose und als Komponist geschätzt, das Konzert für Kontrabass, zwei Hörner und Streicher gehört zu den wenigen Kompositionen, die das tiefe Streichinstrument solistisch hervortreten lassen.

Es ist unübersehbar, dass der Ruhm des einstigen Kapellknaben Joseph Haydn bereits zu Lebzeiten die Bekanntheit der Komponistenkollegen übertraf. Als wichtigste Ursache sind natürlich die außergewöhnlich reichen musikalischen Gaben dieses Künstlers zu nennen. Hinzu kommt jedoch, dass Haydn sich früh über das Exklusivrecht, das der Fürst Esterházy an den Kompositionen für sich beanspruchte, hinwegsetzte und seine Werke zu publizieren begann. Der Ärger des Fürsten dürfte bald verfliegen sein, fiel das europaweite Ansehen seines Hofkomponisten doch letztlich auf den Fürsten zurück. Bei solcher Popularität und der leichten Verfügbarkeit der Kompositionen wurden auch zahlreiche Bearbeitungen von Haydn-Stücken angefertigt. Diese erschienen in manchmal geradezu abenteuerlichen Fassungen. Unter den Haydn-Sinfonien nimmt die sechssätzigste Sinfonie Nr. 60 eine Sonderstellung ein, fand diese aus einer Ouvertüre, vier Zwischenaktmusiken und einer Finalmusik bestehende Komposition doch 1774 als Zwischenaktmusik zu Jean-François Regnards Komödie „*Der Zerstreute*“



Joseph Haydn,
Gemälde von
Christian
Ludwig Seehas,
1785

Verwendung. Aber noch 1809 richtete der mit Michael Haydn befreundete Salzburger Theologe, Naturwissenschaftler und Kirchenmusiker Meingosus Galle (1752-1816) das Werk für die reizvoll-ungewöhnliche Kammermusikfassung mit Harfe, Violine, Viola und Bass ein. Bei der 1780 in London veröffentlichten Sinfonie Nr. 54 mit dem Beinamen „*L'imperiale*“ begegnet der seltene Fall, dass ein Instrumentalwerk zu einem Vokalstück transformiert wurde: Hier wurde der melodische langsame Satz zu einem Lied für Singstimme mit Harfenbegleitung für das Schauspiel „*L'inconséquente ou Le Fat dupé*“ umgeformt.

Aber auch Joseph Haydn hat sich selbst als Bearbeiter betätigt: Von 1791 bis 1805 fertigte der international berühmte Komponist etwa 350 Bearbeitungen und Arrangements von schottischen, walisischen und irischen Volksliedern an, und für diese Aufgabe ließ der Komponist sich fürstlich honorieren. Bei diesen Stücken wird die Singstimme von einem Klaviertrio begleitet, wobei das Tasteninstrument durch eine Harfe ersetzt werden konnte. Das Lied „*The Inspired Bard*“ ist ein Beispiel für Joseph Haydns Volksliedbearbeitungen.

Michael Tegethoff

Die Texte der Vokalwerke

Johann Georg Reutter:

„Dal nostro nuovo aspetto“,

Arie aus „Alessandro il Grande“

für Sopran, Salterio, Streicher und Basso continuo

Dal nostro nuovo aspetto
di misera sventura
la plebe mal sicura
diletto prenderà.
Ma tal sostegno avendo
ben ché fra i lacci avvolta
dispettera tacendo
l'antica Maestà.

Giuseppe Porsile:

„L'Aurora io sono“ – „Dessi a me“,

Rezitativ und Arie aus „Il giorno felice“

für Sopran, Laute, Streicher und Basso continuo

Recitativo:

L'Aurora io sono, da cui fur prima aperte
D'oriente le soglie a quel gran giorno
ch'or si festeggia.
E' gloria mia se l cori,
colmi di quel piacer, che loro inspira
il sereno d'Elisa inclito ciglio,
In lei fan si beati;
e se ogni labbro al di fa plauso, e'l dono
eccelso adora è pregio de l'Aurora.

Aria:

Dessi a me se gode il mondo
in Elisa un si gran bene.
Madre io fui del fausto giorno:
e il piacer che brilla intorno
sol da me, da me sol viene.

Johann Georg Reutter:

„Am neuen Anblick“ aus „Alessandro il Grande“

Am neuen Anblick unseres neuen
klägliches Missgeschicks
wird der wankelmütige Pöbel
sich weiden.
Aber solchen Beistand wird,
obwohl in Fesseln geschlagen,
die alte Majestät
schweigend missbilligen.

Giuseppe Porsile:

„Ich bin die Morgenröte“ – „Wenn die Welt
sich an Elisa erfreut“ aus „Il giorno felice“

Rezitativ:

Ich bin die Morgenröte, diejenige, der als erster
die Tore des Orients für diesen Tag geöffnet wurden,
den man heute feiert.
Es ist mein Ruhm, wenn die Herzen,
voll mit solcher Wonne, die der edle, heitere Blick
von Elisa ihnen einhaucht,
in ihr selig werden;
und wenn jede Lippe durch den Tag ihr Beifall schenkt
und das erhabene Geschenk verehrt,
ist das die Ehre der Morgenröte.

Arie:

Wenn die Welt sich an Elisa erfreut,
schenkt sie mir solch große Güte.
Ich wurde die Mutter des erhabenen Tages:
und die Wonne, die überall glänzt,
kommt von mir, von mir alleine.

Johann Georg Reutter:
„Soletto al mio caro“, Arie aus „Alcide trasformato in dio“
für Sopran, Salterio und Basso continuo

Soletto al mio caro
servo l'amo e taccio
et in favellar con quello
del ben mi ricorderò.
Et il amar di sola
quel petto pur consola.

Francesco Bartolomeo Conti:
„Dei colli nostri“, Arie aus „Il Trionfo dell'amicizia e dell'amore“
für Sopran, Mandoline, Harfe, Baryton und Basso continuo

Dei colli nostri l'alto spavento
fatto è portento
d'ogni Pastor.
Da noi sbanditi restin gli sdegni,
e qui non regni
altri che amor.

Joseph Haydn / Henri Compan
„Je ne vous disais point: j'aime“,
Air aus „Le Fat dupé“ für Sopran und Harfe

Je ne vous disais point: j'aime,
Votre rang me le défend;
Mais le Dieu qui veut qu'on aime,
Ne consulte point le rang.
Quand Adonis eut dit j'aime,
Venus oublia sa cour,
On est égaux quand on aime,
Tous les cœurs sont à l'amour.

Lorsque cet enfant,
D'un objet charmant
Pour flatter nos sens,
Fait voir les traits séduisants;
J'aime, est le seul mot,
Qu'on dit aussi tôt,
Et c'est vainement
Que l'on se défend.

Johann Georg Reutter:
„Einzig meinem Liebsten“ aus „Alcide“

Einzig meinem Liebsten
diene ich, ihn liebe ich und schweige,
und in Zwiesprache mit jenem
werde ich mich des Glücks erinnern.
Und auch wenn ich einsam bin,
wird die Liebe dieses Herz dennoch trösten.

Francesco Bartolomeo Conti:
„Der große Schrecken unsrer Hügel“
aus „Il Trionfo dell'amicizia e dell'amore“

Der große Schrecken unsrer Hügel
ist einem jeden Hirten zum
Schauspiel worden.
Aller Verdruss soll von
uns verbannet sein und
die Liebe allein regieren.

Joseph Haydn:
„Ich werde nicht zu dir sagen“ aus „Le Fat dupé“

Ich werde nicht zu dir sagen: „Ich liebe dich.“
Das verwehrt mir mein Stand.
Doch der Gott, der befiehlt, dass man liebt,
nimmt auf den Stand keine Rücksicht.
Als Adonis sagte: „Ich liebe dich“,
verlor Venus ihre Fassung.
Es ist egal, wen man liebt,
alle Herzen sind für die Liebe geschaffen.

Wenn also dieses Kind,
das charmante Ding,
um unseren Sinnen zu schmeicheln
sein bezauberndes Antlitz sehen lässt,
dann ist „Ich liebe dich“ das einzige Wort,
das man überhaupt sagen kann,
und es ist vergeblich,
sich dagegen schützen zu wollen.

Car pour ne pas dire j'aime,
On n'en sent pas moins d'ardeur.
Si la bouche ne dit j'aime,
Le mot est dit par le cœur.
Auprès de l'objet qu'on aime,
Tout prononce un mot si doux,
Et mes yeux pour dire j'aime
N'ont qu'à se tourner vers vous.

Johann Georg Reutter:
„Dura legge“, Arie aus „Archidamia“
für Sopran, Salterio, Laute und Basso continuo

Dura legge à chi t'adora,
che mi tronca in fior la speme
di godere un di quel bene
ch'or non è piú ben per me.
Giorni amari io trassi ognóra
in sospiri, affanni e pene
per mercè de le catene,
or mi spezza amor dal piè.

Joseph Haydn:
„The Inspired Bard“ aus „A Selection of Welsh Airs“
für Sopran, Harfe, Violine und Violoncello

Now bar the door, shut out the gale,
And fill the horn of foaming ale,
A cheerful cup, and rousing fire,
And thrilling harp, my soul inspire.

Draw closer, friends, the table round,
And cheerly greet the rising sound,
Love, arms, and ale, and rousing fire
And thrilling harp, my soul inspire.

Johann Georg Reutter:
„Venga l'età“, Arie aus „La magnanimità di Alessandro“
für Sopran, Salterio, Streicher und Basso continuo

Venga l'età vetusta narrando i pregi suoi,
e di sognati Eroi, pompa si faccia.
Ben la tua Fama Augusta farà che si confonda,
che perrossor si asconda e che si taccia.

Denn wenn man nicht „Ich liebe dich“ sagt,
fühlt man nicht weniger Feuer.
Wenn der Mund nicht „Ich liebe dich“ sagt,
sagt es das Herz.
Gegenüber der Geliebten
sagt dieses so süße Wort alles,
und meine Augen müssen, um „Ich liebe dich“ zu sagen,
sich einfach nur auf Euch richten.

Johann Georg Reutter:
„Hartes Gesetz“ aus „Archidamia“

Hartes Gesetz für den, der dich verehrt,
das meiner Hoffnung ein jähes Ende bereitet:
eines Tages jenes Glück zu genießen,
das mir nun nicht beschieden ist.
Bittere Tage habe ich allezeit verbracht
mit Seufzern, Mühen und Pein
dank der Ketten,
aber jetzt befreit mich Amor von ihnen.

Joseph Haydn:
„Nun verriegelt die Tür“ aus „A Selection of Welsh Airs“

Nun verriegelt die Tür, lasst den Wind draußen
und füllt das Horn mit schäumendem Bier;
ein freudebringender Krug, aufloderndes Feuer
und die hinreißende Harfe beflügeln meine Seele.

Rückt näher, Freunde, am runden Tisch,
und begrüßt freudig die Musik, die sich erhebt.
Liebe, Waffen, Bier, aufloderndes Feuer
und die hinreißende Harfe beflügeln meine Seele.

Johann Georg Reutter:
„Es komme die Zeit der Antike“
aus „La magnanimità di Alessandro“

Es komme die Zeit der Antike
und erzähle von ihren großen Taten,
und die erträumten Helden feiere man mit Glanz.
Aber dein erhabener kaiserlicher Ruhm wird bewirken,
dass man unsicher wird, sich schamrot verbirgt und verstummt.

Die Mitwirkenden des Konzerts

Hana Blažiková (Sopran) wurde in Prag geboren. Als Kind sang sie zunächst im Kinderchor Radost Praha und spielte Violine. Später wandte sie sich dem Sologesang zu, 2002 schloss sie ihr Studium in der Klasse von Jiří Kotouč am Prager Konservatorium ab. Ihre Ausbildung ergänzte sie durch weitere Studien bei Poppy Holden, Peter Kooij, Monika Mauch und Howard Crook.

Heute genießt Hana Blažiková höchstes Ansehen als führende Spezialistin auf dem Gebiet der Interpretation der Musik des Barock, der Renaissance und des Mittelalters. Weltweit gibt sie Konzerte mit Ensembles und Orchestern wie Collegium Vocale Gent, Bach Collegium Japan, Sette Voci, Amsterdam Baroque Orchestra, L'Arpeggiata, Gli Angeli Geneve, La Fenice, Nederlandse Bachvereniging, Tafelmusik, Collegium 1704, Collegium Marianum, Musica Florea und L'Armonia Sonora. Regelmäßig arbeitet sie mit dem herausragenden Zinkenisten Bruce Dickey zusammen. Zusammen nahmen sie die CD „Breathtaking“ auf, und sie stellen dieses Programm weiterhin weltweit vor.

Der Terminkalender von Hana Blažiková verzeichnet Auftritte bei zahlreichen bedeutenden Festivals wie dem Edinburgh International Festival, den Salzburger Festspielen, dem Festival Oude Muziek Utrecht, den Tagen Alter Musik Regensburg, dem Festival Resonanzen in Wien, dem Festival de Sablé, dem Festival de La Chaise-Dieu, dem Hong Kong Arts Festival, dem Festival Chopin i jego Europa, dem Leipziger Bachfest, dem Festival Concentus Moraviae, den Summer Festivities of Early Music in Prag und dem Festival de Saintes.



Foto: Vojtech Havlik

2017 führte Sir John Eliot Gardiner in zahlreichen bedeutenden Konzertsälen in ganz Europa und in den USA die drei Opern „L'Orfeo“, „Il ritorno d'Ulisse in Patria“ und „L'incoronazione di Poppea“ von Claudio Monteverdi auf. Bei diesem bedeutenden Projekt war Hana Blažiková in nicht weniger als fünf Rollen zu erleben. Sie sang La Musica, Euridice, Minerva, Fortuna und Poppea.

2010 und 2013 nahm Hana Blažiková an den gefeierten Tourneen teil, die Philippe Herreweghe mit Johann Sebastian Bachs „Matthäus-Passion“ unternahm, 2011 debütierte sie in einem Konzert mit Masaaki Suzuki und dem Bach Collegium Japan in der New Yorker Carnegie Hall. Ostern 2011 sang sie auch das Sopransolo in Johann Sebastian Bachs „Johannes-Passion“ in einer Aufführung mit dem Boston Symphony Orchestra. Im November 2014 war die Sängerin an der Bühnenproduktion „Orfeo chaman“ des Ensembles L'Arpeggiata in Bogotá beteiligt.

Die Sopranistin Hana Blažiková hat mehr als dreißig CDs eingespielt, unter anderem erscheint sie bei den Aufnahmen der Bach-Kantaten mit dem Bach Collegium Japan.

Hana Blažiková spielt auch gotische und romanische Harfe und gibt Konzerte, bei denen sie sich selbst begleitet. Außerdem ist sie Mitglied im Ensemble Tiburtina, das sich auf den Gregorianischen Gesang und die frühe mittelalterliche Polyphonie spezialisiert hat.

Das Ensemble „**nuovo aspetto**“ wurde 2011 durch den Lautenisten Michael Dücker gegründet. Der Name ist hier Programm: Es geht darum, durch ein ungewöhnliches Repertoire mit ungewöhnlichen Besetzungen neue Blickwinkel auf meist ungehörte Musik zu richten.

Dabei handelt es sich keineswegs um „Nischenwerke“. Die aus dem Konzept resultierenden umfangreichen Recherchen in Bibliotheken und Archiven haben zu einer Detektivarbeit geführt, die durch das Ensemble hörbar und auch erlebbar gemacht wird.

Es kommt da zu ganz neuen Entdeckungen in Repertoirebereichen, die als längst ausgelotet galten. So entstand unter dem Titel „Arie et Sinfonie“ in Zusammenarbeit mit dem WDR eine erste CD-Einspielung mit bisher unbeachteter, bezaubernd schöner Musik des „Haydn-Entdeckers“ Johann Georg Reutter. 2014 erschien als zweite CD „Dialoghi con l'Angelo“, bei der vier Dialoge des Oratorien-Komponisten Francesco Ratis durch Instrumentalmusik und weitere Lieder aus einer Sammlung mit Kompositionen von Francesco Ratis (1657) ergänzt werden.



Foto: Jochen Hubmacher

Unter dem Titel „Arie concertate“ veröffentlichte „Sony-Classical“ Arien mit obligaten Instrumenten Antonio Caldaras mit Valer Sabadus, dem vielleicht besten Countertenor unserer Zeit.

Noteneditionen von einigen ihrer herausragenden Werk-Entdeckungen haben die Mitglieder des Ensembles in der Reihe „Collegium Musicum – Kölner Reihe Alter Musik“ herausgegeben.

Im Rahmen der Duisburger Kammerkonzerte ist das Ensemble „nuovo aspetto“ bereits am 12. Februar 2017 in der Mercatorhalle aufgetreten, um gemeinsam mit dem Countertenor Valer Sabadus Arien mit obligaten Instrumenten von Antonio Caldara zu präsentieren.

DEUTSCHE OPER AM RHEIN



Sarah Ferede,
Sergej Khomov

Foto: Andreas Endermann



Peter Iljitsch Tschaikowsky

PIQUE DAME

Theater Duisburg
Mi 16.10. | So 08.12.2019

operamrhein.de

Mittwoch, 30. Oktober 2019, 20.00 Uhr
Donnerstag, 31. Oktober 2019, 20.00 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

3. Philharmonisches Konzert 2019/2020

Axel Kober Dirigent
Camilla Nylund Sopran
Philharmonischer Chor Duisburg



Foto: Max Brunnert



Foto: annas-foto.de

Richard Strauss

„Don Juan“, Tondichtung op. 20
Vier Lieder für Sopran und Orchester

Edward Elgar

„From the Bavarian Highlands“ op. 27

Richard Strauss

Vier letzte Lieder

„Konzertführer live“ mit Marie König
um 19.00 Uhr in der Philharmonie Mercatorhalle

Herausgegeben von:
Stadt Duisburg · Der Oberbürgermeister Sören Link
Dezernat für Familie, Bildung und Kultur, Arbeit und Soziales ·
Dezernent der Stadt Duisburg Thomas Krützberg

Duisburger Philharmoniker
Intendant Prof. Dr. Alfred Wendel
Neckarstr. 1
47051 Duisburg
Tel. 0203 | 283 62 - 123
philharmoniker@stadt-duisburg.de
www.duisburger-philharmoniker.de
Text & Layout: Michael Tegethoff

Konzertkartenverkauf
Theaterkasse Duisburg
Opernplatz (Neckarstr. 1), 47051 Duisburg
Tel. 0203 | 283 62 - 100 (Karten)
Tel. 0203 | 283 62 - 110 (Abos)
Fax 0203 | 283 62 - 210
karten@theater-duisburg.de
abo@theater-duisburg.de
Mo - Fr 10:00 - 18:30 Uhr
Sa 10:00 - 18:00 Uhr

Aus rechtlichen Gründen sind Bild- und Tonaufnahmen
während des Konzertes nicht gestattet.

Die Programmhefte der Kammerkonzerte
finden Sie bereits fünf Tage vor dem Konzert unter
www.duisburger-philharmoniker.de im Internet.



So 20. Oktober 2019, 11.00 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer

FRAU MIT FLÜGEL

1. Profile-Konzert

Veronika Maruhn Schauspiel und Figurenspiel
Marion Eckstein Alt
Luisa Höfs Violine
Anja Schröder Violoncello
Stefania Neonato Hammerflügel
Veronika Maruhn und Anja Schröder Konzeption

Werke von Clara Schumann

**duisburger
philharmoniker**

Mit freundlicher Unterstützung der
Gesellschaft der Freunde der
Duisburger Philharmoniker e. V.





**3. Kammerkonzert
ANNA MALIKOVA**

So 3. November 2019, 19.00 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

Bechstein Klavierabend

Anna Malikova Klavier
– Artist in Residence –

Sergej Prokofjew
Visions fugitives op. 22

Alexander Skrjabin
Etüden fis-Moll op. 8/2 und cis-Moll op. 42/5
Sonate Nr. 5 op. 53

Peter Tschaikowsky / Mikhail Pletnev
Suite aus dem Ballett „Dornröschen“

In Kooperation mit  **C. BECHSTEIN**

Ermöglicht durch die  **Sparkasse
Duisburg**